



Mit viel Gefühl zum Sieg: Julian Gast gewann gestern gegen Tschechen Dominik Recek mit 6:2, 4:6 und 6:4. Foto: Jahn

Gast hat den längeren Atem

Der Heidelberger steht beim MLP Cup in der zweiten Quali-Runde – Auch Erlenbusch in starker Form

Von Daniel Hund

Nußloch. Es war gestern gegen 9 Uhr, als im Racket Center der MLP Cup eröffnet wurde. Mit krachenden Vorhand-Winnern und präzisen Aufschlägen läuteten vornehmlich junge Cracks aus nah und fern die Qualifikation beim ITF-Weltranglistenturnier ein. Und das Interesse war groß. Viele bekannte Gesichter aus der hiesigen Tennis-Szene schauten vorbei, um den aufstrebenden Talenten mal aus nächster Nähe über die Schulter schauen zu können.

Turnierleiter Rolf Staguhn macht das Jahr für Jahr. Wird es einem da vielleicht auch mal langweilig? Staguhn sicher nicht, der ist stets auf Ballhöhe. Spiel für Spiel, Satz für Satz. Gestern Abend fieberte er dann besonders mit. Julian Gast, sein Trainerkollege aus dem Racket Center, wurde auf dem Center Court gefordert. Eine Wildcard machte es möglich und die bestätigte der Routinier dann auch: Gegen den Tschechen Dominik Recek behielt der Aufschlag-Riese mit 6:2, 4:6 und 6:4 die Oberhand. Staguhn freute das. Sein Fazit:

„Im ersten Durchgang hat Julian seinen Gegner beherrscht, zum Schluss haben ihn dann auch ein wenig die Zuschauer getragen.“

Badische Talente gab's gestern übrigens zuhauf zu sehen. Den Anfang machte Jochen Bertsch, der im kommenden Sommer auf der Meldeliste von Grün-Weiss Mannheim stehen wird. Der 17-Jährige traf auf Jonas Lütjen, der im Sommer wieder für den TC Weinheim in der Zweiten Bundesliga die Schläger auspackt. Letztlich setzte sich die Erfahrung durch. Wobei Bertsch bei seiner 0:6, 6:3 und 1:6-Niederlage vieles richtig gemacht hatte: „Jochen hat den Anfang verschlafen, dann aber wirklich sehr gut gespielt“, berichtet Badens Cheftrainer Marcello Craca, „und im dritten Satz hat er dann schnell ein Break kassiert.“

Und genau das ist auf einem schnellen Teppichboden in der Regel tödlich. Craca, der ehemalige Mister-Bundesliga, nickt: „Auf solchen Belägen reichen zwei, drei unnötige Fehler und das Spiel kippt wieder in die andere Richtung.“

In zwei Sätzen musste sich Jannik Gie-

ße (Grün-Weiss Mannheim) geschlagen geben. Der Blondschof unterlag dem Niederländer Jelle Sels mit 1:6, 4:6. Doch das, was er zeigte, gefiel. „Jannik hat sich wirklich gut verkauft, sein Gegner war schon ein guter Mann“, ordnete Craca die Leistung ein.

Grund zum Jubeln hatte er dann wenig später. Luis Erlenbusch (TC Rüppurr), der ebenfalls durch eine Wildcard in die Quali rutschte, setzte sich mit 6:3, 7:6 gegen Delf Gohlke (SCC Berlin) durch. Überraschend war der Sieg allerdings nicht: Erlenbusch befindet sich derzeit in einer Topform. Kürzlich stand er auch im U18-Finale bei den deutschen Meisterschaften. Craca sagt: „Man merkt einfach, dass er derzeit richtig viel Selbstvertrauen hat.“

Weiter geht es in Nußloch heute ab 9.30 Uhr. Es stehen zwei Quali-Runden auf dem Programm. „Wir hoffen, dass Julian vielleicht noch eine Hürde überspringen kann“, sagt Staguhn. Doch das wird schwer. Nun wartet die Nummer eins der Setzliste: Filip Veger, 21. Ein Kroat, der im ATP-Computer zurzeit an Position 536 geführt wird.